



ihnen Gegen auch noch der „Bürgerkrieg“ ausbricht, so kann man sich denken, wozu eine Hölle da zustande kommt.

# Deutsches Reich.

## „Das schwebende Verfahren“.

# Das „Spruchkollegium“ der evangelischen Landeskirchen, das im Falle Katho zum erstenmal in Tätigkeit treten wird, hat bekanntermaßen in liberal denkenden evangelischen Kreisen nur wenig Beifall gefunden. Zugleich sind viele gemächliche Stimmen öffentlich für Katho eingetreten. Beides — während der „Evangelische Oberkirchenrat“ die Tagung des Spruchkollegiums vorbereitet. Daraus haben nun die Orthodoxen den Vorwurf hergeleitet, daß die Liberalen „in ein schwebendes Verfahren eingegriffen“. Der bekannte Berliner Pastor Alfred Hüther hat sich, laut „Protestantenblatt“, jezt an Herrn Prof. D. Kahl gemandt mit der Bitte um offene Auskunft darüber, ob Prof. Kahl in seiner Eigenschaft als Mitthöpfer des das „Spruchkollegium“ begründenden „Zwischengliedes“ in jenen Tatsachen einen „Eingriff“ erblicke. Prof. Kahl antwortete umgehend und erklärte, daß von einem „Eingriff“ gar keine Rede sein könnte; denn erstens ließe das „Spruchkollegium“ eine gesetzliche Einrichtung, die jedermann ebenso frei kritizieren dürfe, wie z. B. die Institution des Schwurgerichts; zweitens ließe auch das „Eintreten für Katho kein Eingriff in ein schwebendes Verfahren“; denn das Feststellungsverfahren in Katho Angelegenheit ließe, wie überhaupt jeder derartige Fall, von einem staatlichen Vorprüfungsverfahren vollkommen verschieden, weil es sich lediglich um ein Zeugnis der ganzen Landeskirche handle, als deren Organ das aus Theologen usw. zusammengesetzte Spruchkollegium später einmal fungieren solle. Folglich könne jederzeit jedes einzelne Mitglied öffentlich Stellung zur Sache nehmen, zumal es ein Grundrecht aller Evangelischen sei, ihre Meinung frei zu äußern, soweit dies das mit ihrem evangelischen Pflichtbewußtsein vereinigen lasse!

Dr. B.

## Die Maifeier und ihre Folgen.

In Groß-Berlin sind nach den vorläufigen Ermittlungen etwa 9000 Arbeiter wegen der Maifeier ausge-sperrt worden. Davon entfallen rund 3000 auf die Holzindustrie, fast ebenso viel auf das Baugewerbe und der Rest auf die Metallindustrie, die Transport-, Wasser-, Töpfer- und andere Gewerbe sowie auf die Lederindustrie. In einigen wenigen Betrieben ruht die Arbeit bis Sonnabend, in den übrigen bis Freitag.

Aus Leipzig wird berichtet: Gemäß einem Beschlusse des Arbeitgeber-Schlichterbandes der deutschen Tischlermeister und Holzindustriellen sind in Leipzig von etwa 1200 Holzarbeitern, die durch Arbeitsruhe den 1. Mai feierten, 287, die die Arbeit gegen den Willen des Arbeitgebers an diesem Tage ruhen ließen, bis zum 5. Mai ausge-sperrt worden. Die gleiche Maßregel traf die Glaser einiger Betriebe.

Die Leitung der Hamburger Vulkanwerft hat bekannt gegeben, daß die Leute, die am 1. Mai gefeiert haben, entlassen sind. Es handelt sich um über 2000 Arbeiter.

## Die Militärärzte.

# Nach den Anstellungsgrundrissen für Militärärzte sind die Anstellungsbehörden zur Annahme von Bewerbungen nur dann verpflichtet, wenn die Bewerber eine genügende Qualifikation für die fragliche Stelle oder den fraglichen Dienstposten haben. Zur Feststellung dieser Qualifikation kann die Annahme der Bewerbung von einer vorgängigen informativ-berühmten Besichtigung abhängig gemacht werden, und zwar in dem betreffenden Dienstposten. Dies wird nach einer ministeriellen Entscheidung nicht ohne weiteres gemächlicht, wenn die Militärärzte die informativ-berühmte Besichtigung in den Bureau des Landratsämtern ableihen, da die Art der Kreisverwaltungsbehörde derjenigen der Dienststelle bei der Regierung nicht gleichwertig ist.

Weiter hat der Minister des Innern angeordnet, es müsse im dienstlichen Interesse daran festgehalten werden, daß Militärärzte, die die Anstellung als Kreisassistenten in Aussicht genommen sind, zu einer dreimonatigen informativ-berühmten Besichtigung in den Bureau der königlichen Regierung herangezogen werden, zumal gerade die Kenntnis der Geschäftsführung und des Geschäftsganges einer Regierung für sie in ihrer höheren Stellung als Kreisassistenten von besonderem Werte ist. Die Tätigkeit bei einer Einkommensteuer-Beratschlagungskommission kann für die bescheidene Beamtenklasse diejenige bei einer Regierung nicht ersetzen.

## Trauerfeier für Oberleutnant v. Schlichting.

In der Kapelle des Königin Elisabeth-Garde-Reg. Nr. 3 zu Charlottenburg, auf deren Zinnen die Fahnen hochmastig wehten, fand Dienstag nachmittags unter außerordentlicher Beteiligung die Trauerfeier für den am 28. März in Konstantinopel erschossenen deutschen Militärinstrukteur Oberleutnant v. Schlichting statt.

## Der neue deutsch-schwedische Handelsvertrag.

# Die Berl. Polit. Nachr. hören, ist der neue deutsch-schwedische Handelsvertrag, der an die Stelle des am 20. November d. J. ablaufenden alten Vertrages treten soll, zwischen den beiderseitigen Regierungen zum Abschluß gebracht. Er wird demnächst veröffentlicht werden.

In dem neuen Vertrage sind ganz bedeutende Vorteile für die deutsche Industrie erzielt worden. Nur in der Frage des Pfanderzinses hat die deutsche Regierung nachgeben müssen. Die Frage lag so, daß entweder auf die Forderung bezüglich des Pfanderzinses ausdrücklich verzichtet wurde, oder das ganze Vertragswerk scheiterte. Da die tarifvertragliche Regelung der Handelsbeziehungen zu Schweben, die sich nun schon verschiedene Jahre hindurch äußert, hat sich für die deutsche Geschäftswelt Vorteile bietet, außerdem der neue Tarifvertrag gegenüber dem neuen schwedischen Zolltarif für die verschiedensten deutschen Erzeugnisse bedeutende Erleichterungen im Gefolge haben wird, so mußte die deutsche Regierung

die Entscheidung im Interesse der Allgemeinheit fällen, wenn dadurch auch ein einzelner Erzeugniszweig in seinen Erwartungen enttäuscht wurde. Bundesrat und Reichstag werden schon in naher Zeit Gelegenheit erhalten, sich mit dem Vertrage zu befassen.

# Parteinachrichten.

## Die Antwort des Herrn Staatsministers Ernst Matthias von Köller.

N.L.O. Unter der Ueberschrift: „Nachmals gegenseitige Hilfeleistung bei Stichwahlen“ ergriff Herr Staatsminister Ernst Matthias von Köller heute noch doch noch im „Tag“ das Wort zur Erwiderung auf die von der „Nat. Corr.“ an ihn gerichteten Anfragen.

Betreffs der einen seiner beiden Behauptungen: Der Nationalliberalismus wolle unter Verletzung der vaterländischen Pflicht im bevorstehenden Wahlkampfe für die Sozialdemokratie stimmen — beruft sich Herr Staatsminister von Köller, auf Berichte über verschiedene politische Wahlversammlungen, in denen Wortführer der Partei, unter allen Umständen gegen die rechtsstehenden Parteien zu kämpfen empfohlen hätten. Stämme doch gerade von einem dieser Wortführer das gefällige Wort „Rechts steht der Feind“, und diesen Schlußsatz könne man doch nicht anders verstehen, als daß auch im Streitfalle zwischen Konservativen und Sozialdemokratie für die letztere einzutreten sei. Er werde wenigstens vielerorts tatsächlich so verstanden.“

Dazu bemerkt die Parteiforstellung: Herr von Köller wird diese Darlegung selbst nicht als einen Beweis seiner Behauptung angesehen wissen wollen. Warum die allgemeine Parole einer Marschrichtung gegen rechts nicht anders verstanden werden könne, als daß der Nationalliberalismus auch im Streitfalle (soll wohl heißen: in der Stichwahl) zwischen Konservativen und Sozialdemokratie für die letztere einzutreten habe, bleibt das Geheimnis Herrn von Köllers. Dieser wird nicht in der Lage sein, eine einzige Tatsache dafür anzuführen, daß die Gegenrichtung gegen die konservative Partei den unüberbrückbaren Gegensatz zwischen Nationalliberalismus und Sozialdemokratie auch nur im allergeringsten Grade abgemildert, geschweige denn beseitigt habe. Herr Staatsminister von Köller wird (wie auch Abg. Fußmann noch am 31. März im Reichstage den Konservativen im allgemeinen entgegen) ebenso wenig in der Lage sein, eine einzige Tat, eine einzige Neuerung eines maßgebenden Nationalliberalen anzuführen, die den Schluß zuließe, daß Nationalliberale bei konservativ-sozialdemokratischer Stichwahl nicht das tun würden, was Herr von Köller als vaterländische Pflicht bezeichnet.

# Heer und Flotte.

Berlin, 3. Mai. Das Armeeverordnungsblatt veröffentlichte eine Kabinetsorder, wonach zu Ehren des verstorbenen Fürsten Georg zu Schaumburg-Lippe, bisherigen Chefs des westfälischen Jägerbataillons Nr. 7, die Offiziere des Stabkorps Siedburg sich der Bandenträuer anschließen. An den Trauerfeierlichkeiten nehmen teil: das Jägerbataillon Nr. 7 und vom Leibgarde-Säufarenregiment eine Offiziersabordnung.

Berlin, 3. Mai. Generalmajor v. Zastrow von der Armee, zuletzt Direktor des Armeeverwaltungs-Departements im Kriegsministerium und vorher Abteilungschef im Militärdepartement, ist zum Kommandanten von Koblenz und Ehrenbürger ernannt worden.

# Masse und Fortschritt.

Ueber die Frage „Masse und Fortschritt“ bringt Abg. D. Naumann in der neuen Nummer der „Hilse“ nachdenkliche Betrachtungen. Er schreibt, nachdem er die Eindrücke seiner Reise nach Frankreich, wo es keine stehende Massenmassen gibt, geschildert hat, wie folgt:

„Ein Staat ohne Bevölkerungszuwachs kann immer nur dieselben Millionen von Menschen besteuern. Solange diese Millionen vom Zustande Ruhen beisehen, gibt es noch dorthin eine gewisse Steigerung der Steuerkraft, aber ohne wachsende Menge ist der Finanzminister doch schließlich am Ende seines Rates. Daß aber der Kriegsmittler ohne diese Masse nichts vermag, ist so handgreiflich, daß es keiner weiteren Worte bedarf. Selbst die Größe und Majestät der Ränge ist im Grunde nur eine Uebersetzung des Gesamteindrucks der Leistungskraft ihrer Wähler. Ränge ohne Masse sind die verlorrenen Zeichen, die es geben kann. Einmal war es die bauerliche Masse, die die Könige trug. Auch heute noch ist sie sehr wesentlich, aber auf ihr allein beruht kein moderner Staat. Die Könige müssen haufen von Proletariern in ihre Heere einstellen, wenn sie selbst etwas gelten wollen. Das weiß der Proletarier und bringt es dem Könige gelegentlich in Erinnerung.“

Es wäre das alles nun sehr einfach, wenn die Masse nicht aus Menschen bestände, sondern aus Wesen mit Arbeitskraft, aber ohne eigenen Ehrgeiz und ohne eigene Ideen — dann würden die Menschen der Oberwelt mit ihr schalten und walten wie mit Arbeitstieren, die man füttert, zähmt, dressiert, verwendet und nach bestem Wissen züchtet. So etwa war der Gedanke der alten Völkern und Römer gegenüber ihren Sklaven. So war die Anspannung der älteren Ritterkrieger gegenüber ihren Diensthilfsleuten. Dieses alte System war sicherlich nicht ideal. Man konnte mit ihm weder bearbeiten und strafen bauen, aber die Technik der Feudalzeit läßt sich mit ihm niemals ausführen, weil sie gebildete Arbeiter verlangt. Die Industrie selbst fordert, daß die Arbeiter über den Sklavenstand emporgehoben werden, weil sie sonst mit ihnen nichts anfangen kann; ist die Hebung aber erfolgt, dann beginnt die obenbezeichnete Angst. In dem Maße, als die Masse über die Sklaverei emporsteigt, wird sie zwar nützlicher, aber auch unbedenkbare und schwieriger.

Die Frage ist, ob diese Schwierigkeiten so groß sind, wie sie heute vielfach den Industrieunternehmern und Staatsleitern erscheinen. Darauf kann man nur antworten: das hängt also von euch selber ab! Solange man die Masse zwar durch Schule und Arbeit über den Sklaven emporhebt, dann aber doch sie behandeln will, als gäbe es noch die alte Untertanenschaft, solange ist die Schwierigkeit sehr groß und die

Gefahr der Sprengung aller Bande ist vorhanden. Mit anderen Worten: eine konstitutionelle Regierung der Industrie und des Staates führt notwendig in derartigster Weise zu künftigen Erscheinungen. Man kann nicht neuen Wein in alte Schläuche füllen, ohne daß die Schläuche zerreißen. Darin liegt die Gefahr vieler Unternehmerrerei, daß sie noch im Banne einer veralteten Weltanschauung stehen, indem sie die Ausführungsarbeiter moderner Technik nach den veraltetsten Methoden zu vermalten suchen. Die Gefährlichkeit liegt nicht in der Existenz der steigenden Arbeiterklasse an sich, sondern im Mangel des richtigen Verständnisses für ihre Behandlung. Diese Methode muß ebenso fortschrittlich sein wie die Maschinen. Daran aber pflegt es zu scheitern!“

# Ausland.

## Die Marokko-Kampagne.

# Aus Paris wird gemeldet: Nach den andern Blättern berichtet nun auch das „Journal des Debats“ auf die Auslassung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ hin die Haltung Deutschlands in der marokkanischen Angelegenheit. Das Blatt sieht in der Haltung Deutschlands nur eine Bestätigung seiner Ansicht, die dahin geht, daß Deutschland von Frankreich Gegenleistungen verlangen werde; erstens die Zulassung der Mittelteil der Bagdadbahn-Gesellschaft und vielleicht auch anderer auf dem Marokkaner Markt, und zweitens ein wenigstens teilweise Absehbare Übereinkommen dahin, daß jedes französische Eisenbahnprojekt in der Türkei fallen gelassen werde. Das Blatt ist jedem derartigen Handel abgeneigt. Es findet, die bestehenden Verträge sicherten Frankreich genügend Aktionsfreiheit in Marokko, weshalb habe es sich auch gegen jede direkte oder indirekte Erwerbungspolitik verweigert, die verschiedene französische Blätter befürworteten, so dürfte man sich logischerweise auch einem Handel nicht abgeneigt zeigen. Wenn aber die Franzosen nicht nachlassen würden, würden andere es sein. Das habe wahrheitsgemäß die deutsche Stimme sagen wollen. Das Blatt stellt die in eine öffentliche Form gekleidete Deutlichkeit der deutschen Auslassung fest und meint, man sei jetzt davon unterrichtet, daß nach der Auffassung der Berliner Regierung das Übereinkommen von 1909 den Franzosen keine vollständige Handlungsfreiheit in Marokko zuerkenne; deshalb müsse die französische Regierung, die ja jetzt durch den Vorkämpfer in Berlin über die Stimmung in der Wilhelmstraße unterrichtet sei, tun, was die Umstände erforderten. Sie müsse sich aber davon fügen, sich von denen zu einem Eintritte perleiten zu lassen, die es um jeden Preis und auf jedes Risiko hin verlangen wollten.

## Proklamierung des Heiligen Krieges?

Briefe aus Alkassar, die Montag abgehandelt worden sind, melden, daß die eingeborenen Soldaten in jenem Distrikt, die unter französischen Instrukteuren stehen, gemeutert haben. Defertiert sind und sich weigern, unter den Franzosen Dienst zu tun. Die Nachricht, daß französische Truppen von Calabiana und Rabat nach Fez aufgebrosen sind, hat alle Stämme im Gharbgebiet in Aufregung versetzt. Die Stämme proklamieren den Heiligen Krieg.

Die dem Obersten Brulart zugehörige Aufgabe ist zunächst, wie aus Paris gemeldet wird, die Umzingelung der Hauptstadt Fez durch möglichst energische Operationen aufzuheben und in Melina Ordnung zu schaffen, ferner dem Stämme der Zaer die schon lange angebrochene Züchtigung zuteil werden zu lassen. Diese Eventualitäten wurden vom Ministerrat in Aussicht genommen; von einem Einzug Brularts in Fez ist vorläufig nicht die Rede. Aus El Ksar liegt hier die eigenartig beruhigende Nachricht vor, daß der dortige Chef, Kapitän Coreau, Klage darüber führt, daß zwischen den Spaniern und dem bekannten Raib Rajul ein gegen die französischen Interessen gerichtetes Einvernehmen besteht, wozu El Ksar von den spanischen Truppen besetzt werden soll. Die Franzosen hätten zwar im Prinzip dagegen gar nichts einzuwenden, wenn es hierbei nicht auf eine Ueberumpelung abgesehen wäre, sondern Spanien sich entschlossen hätte, seine Absichten in der gewohnten diplomatischen Form bekanntzugeben.

## Die Jubelfeier in Rom.

Nur das Jubelfest Roms haben sich die Bürgermeister von Berlin, Köln, Dortmund, Mannheim, Frankfurt a. M., Dresden, Danzig, Düsseldorf und Straßburg bei dem römischen Statthalter angefast.

## Die Reise König Peters nach Paris.

Wie wir aus Beirut erfahren, ist das Reiseprogramm des Königs nach Paris festgelegt. Demzufolge wird König Peter am 21. Mai nachmittags 3 Uhr als Gast des Präsidenten Fallières in Paris eintreffen. In Basel wird die Fahrt unterbrochen.

## Der Sultan reist.

Nach langen Ueberlegungen scheint sich der Sultan nun doch zu der seit länger Zeit geplanten Reise entschlossen zu haben. Wenigstens ist der 27. Mai als Tag seiner Abfahrt nach Nageonien und Albanien festgelegt worden.

## Eine unaufgeklärte „Familienjense“.

Ein auffeherregender Vorgang wird in Livorno allgemein beprochen. Auf Befehl des Königs von Italien wurde der Graf Salemi aus der Marinekadettenschule in Livorno entlassen. Die Gründe für diesen Entschluß sind geheim gehalten. Der Graf ist der jüngste Vetter des Königs und Sohn des Herzogs Amadi von Aosta und der Prinzessin Gaetitta Bonaparte; er ist 22 Jahre alt.

## Warum, mein Lieber, bist du verschmupft?

Mir kann so was gar nicht passieren. „Griens hat“ ich ein brillantes Beruhigungsmittel, und zweitens weiß ich mich schnell zu helfen, wenn sich doch mal so eine Erklärung einmischen will, ich nehme stets Ray'sche Gobener Mineralbäder. Soweit ein Schuppen den Hals und die Bronchien in Mitleidenschaft zieht, immer werden meine Gobener auch schnell und sicher mit ihm fertig. Drum folge meinem Rat! Kauf dir in der Apotheke oder Drogerie eine Schachtel Gobener für 35 Btg., ab aber acht, daß keine Nachahmungen erhält!

# Kongresse und Verbandstage.

Der erste Internationale Jugendgerichtstag, den wir bereits angehen, findet in Paris vom 29. Juni bis 1. Juli dieses Jahres statt. Die wichtigsten Fragen der Gestaltung des Jugendgerichtswesens, der Mitwirkung der Jugendgerichtshilfe beim Jugendgericht und ihre Stellung gegenüber dem Staat, Johann der überwachenden Freiheit oder Schutzauflage bilden die Verhandlungsgegenstände. Die Organisation der Teilnahme deutscher Jugendgerichtshilfen liegt in den Händen der Deutschen Zentrale für Jugendfürsorge. Mitglieder des vorbereitenden deutschen Nationalkomitees sind: Staatsminister J. D. von Heintz, Cz., Berlin, Amtsgerichtspräsident Dr. Becker-Dresden, Dr. jur. Friedrich Dünkel, Amtsgerichtspräsident Dr. Richter-Wülfing, Professor Dr. Freudenthal-Frankfurt a. M., Amtsgerichtspräsident Dr. Friedberg-Weihenau, Rektorat Gieseler-München, Amtsrichter Dr. Bergh-Samburg, Regierungsrat Dr. Einbecken-Berlin, Generalstaatsanwalt Dr. v. Rupp-Suttgart, Staatsanwalt Dr. Stachlreiter-Bremen. — Druckfragen und Anmeldefragen durch die Geschäftsstelle der Deutschen Zentrale für Jugendfürsorge, Berlin E. 19, Wallstr. 69.

Konferenz deutscher Kinderhorte. Auf Vororschlag des Vereins Kinderhort-Dresden wird die Deutsche Zentrale für Jugendfürsorge-Berlin eine Konferenz deutscher Kinderhorte zusammenrufen. Auf dieser am 29. Juni in Dresden stattfindenden Tagung soll die Stellung der Kinderhorte innerhalb der modernen Jugendfürsorgebestrebungen fargelegt und über die weitere Ausgestaltung dieser dem Jugendhorte und der Jugendpflege gewidmeten Anstalten verhandelt werden. Die Internationale Hygiene-Ausstellung wird in den Abteilungen für Spiel und Sport, Schulhygiene und Jugendfürsorge den Konferenzteilnehmern vielseitige und wertvolle Anregungen bieten, auf welche Kinderhorte werden ausstellen. Diese Tagung sowie die wachsende Tätigkeit der Kinderhorte innerhalb der Jugendfürsorge überhaupt lassen eine rege Beteiligung an dieser Konferenz mit Sicherheit erwarten.

# Provinzial-Nachrichten.

## Verhaftung einer Einbrechergehilfin.

Leipzig, 2. Mai. Im Hause Seumestraße 29 in Leipzig wurde vor kurzem, wie gemeldet, am hellen Tage in der Wohnung eines Ingenieurs eingebrochen und eine Kasse mit 15 000 Mark in Wertpapieren, außerdem 400 Mark in barem Geld, darunter sechs Zwanzigmarkstücke mit dem Bilde Kaiser Friedrichs und verschiedene Schmuckstücke gelichtet. Weitere große Einbruchsbestehende waren in der Kupfergasse und in der Tauchastraße ausgeführt worden, wobei den Dieben wertvolle Kleidungsstücke in die Hände fielen.

Netzt ist es der Leipziger Kriminalpolizei gelungen, fünf Männer und eine Frau in Haft zu nehmen, die dringend verdächtig sind, zahlreich die Einbruchsbestehende verübt zu haben. Es sind mit Haft und Gefängnis, zum Teil mit härteren Zuchthausstrafen vorbestrafte Personen im Alter von 22—28 Jahren. Die Polizei hat durch ihre Recherchen großes Verhaftungsmaterial zusammengebracht. Doch hat bisher keiner der Verhafteten ein Geständnis abgelegt, so daß die Behörde gewonnen ist, zur Verleumdung der Verbrecher noch mehr Material zu sammeln; deshalb werden von den Behörden auch die Namen der Verhafteten noch geheim gehalten. Man hat inzwischen den Leuten nachweisen können, daß sie Anzüge tragen, die sie bei den Einbrüchen in der Kupfergasse und Tauchastraße gestohlen, die sie aber alle von dem „aroken Unbekannten“ gekauft haben. Auf die Vermutung, daß die Einbrecher mit den Diebstählen in der Seumestraße in Zusammenhang stehen, ist man dadurch gekommen, daß man bei ihnen mehrere Zwanzigmarkstücke mit dem Bilde Kaiser Friedrichs fand. Aber auch trotz dieser Beweismittel waren die Verhafteten von ihrem Geständnis zurückhaltend. Die verhaftete Frau ist der Schloßer dringend verdächtig.

## Ein Saisiautomobil von einem Zuge erschlagen.

Schwetzn, 2. Mai. Ein schweres Unglück ereignete sich heute nachmittags gegen 11 Uhr in der Nähe der benachbarten Stadt Treßfurt. Das der Thüringia-Brauerei in Mühlhausen i. Th. gehörende Saisiautomobil fuhr im Vierradantrieb passierte auf der Fahrt von Mühlhausen nach Schnellmannsaußen kurz hinter

Treßfurt eine Eisenbahnüberführung, die ohne Schranken war. In diesem Augenblick kam der Personenzug 698 Eichenau-Göhrze angefahren. Der Lokomotivführer, der Warnungssignale gegeben hatte, sah die Gefahr im letzten Augenblick und verlor die Zug zum Stillen zu bringen. Dies war jedoch nicht mehr möglich. Der Zug fuhr direkt in das Auto hinein. Die beiden Insassen, ein Biertrinker und der Chauffeur wurden auf der Stelle getötet, das Auto vollständig zertrümmert. Die Leichen wiesen fürchterliche Verletzungen auf. Dem Biertrinker wurde der Kopf abgetrennt, die Hande getrennt, dem Chauffeur der Leib von oben bis unten durchgeschnitten. Die Getöteten sind der Chauffeur Bohne sowie der Biertrinker Emmrich.

## Der neue Bismard-Brunnen.

Mühlhausen, 1. Mai. Mittwoch, den 10. d. J., wird hier ein Bismard-Brunnen eingeweiht werden. Nach dem Festakt findet im Schauspielhaus ein Komers statt. Der neue Brunnen ist am Untermarkt vor der St. Nikolasiliche gelegen und hat die statische Höhe von ca. 10 Meter.

Der Schöpfer des Brunnen ist Regierungsrat Wundt-Berlin, der am Sonntag, 20. April, sein Werk befestigte. Die Kosten des Bauwerks sind aus Sammlungen aufgebracht worden, zu der die Witwe des verstorbenen Fabrikanten Mars allein 5000 Mark spendete. Der Brunnen ist in Beckenform gehalten und aus Mühlhäuser Kalkstein gefertigt. Das Hauptbecken hat einen Durchmesser von 4 Meter, dieses wird von 21 Wasserstrahlen gespeist, die aus einem kleineren Becken kommen, das vier breite Zuleitungen hat. Das Ganze wird von einer ca. 3 Meter hohen Säule getränkt, die der Rechts- oder abwärts, dessen Bild nach Süden gerichtet ist. Unterhalb des Wassers trägt die vierkantige Säule die Inschrift: „Bismard zum Gedächtnis Ad 1911.“ Ueber dem Wasserbrunnen an der Vorberanstalt ist das Bismard-Relief sichtbar.

## Anerkennung für eine kleine Heldin.

Weida, 2. Mai. Das Groß-Staatsministerium hat dem Schulmädchen Ella Selle hier für die Rettung der zwei Zylinders Kinder in einem Erlasse an ihren Vater, sowie in öffentlicher Bekanntmachung die Anerkennung für ihr mutiges Verhalten ausgesprochen und, wie dem Gemeindevorstande mitgeteilt wird, fest auch als Besoldung ein Spatkaufschuß über 500 Mark für die kleine Retterin angelegt. Das Spardbuch bleibt bis zum Eintritt der Volljährigkeit des Kindes gesperrt.

## Ammendorf, 2. Mai. (Gemeindevorstellung.)

Der Gemeindevorsteher teilte der Versammlung mit, daß mit dem neuen Schöpfwerk aus der Anlage Sande in die Kanäle mitgeführt eingetroffen ist. Bei Freude bereitet die Anhalten des Juges 507 ab Halle in unserer Station. Der Zug wird sicherlich viele Passagiere nach hier. Die Stadt Halle ist mit ihrer Lage gegen unsere Gemeinde, die von den elektrifizierten Werken in den Gemeindefragen gelegten Wasserleitungsrohr zu entfernen, kostenpflichtig abgewiesen. Das Ortsstatut betr. Ausführung zc. von Kanalanschlüssen zc. ist vom Kreisaustrich genehmigt. Der Gemeindevorsteher legt schärfste Vernehmung ein, die in letzter Zeit in der Lokalpresse von verschiedener Seite aufgestellten unmaßgeblichen Behauptungen. Die Kläranlage des Kanals soll tiefer gelegt werden als ursprünglich vorgesehen, dadurch würde die Pumpstation in Wegfall kommen und Geld gespart. Das zu errichtende Feuerwehrgelände soll nach dem Schillerplatz kommen, doch soll ein neues Projekt der Verarmung erst vorgelegt werden. Die Gemeindefasse ist unverändert revidiert und haben sich Mängel nicht gefunden.

## Naumburg a. S., 2. Mai. (Sundeschwimmfest.)

Der am Sonntag hier abgehaltene Bundesstag des Sächsisch-Thüringischen Schwimmverbandes desfalls, am 1. und 2. Juli in Weichenfels ein Bundesfest im Fest abgehalten. Dieses ist nur offen für Vereine, die Mitglieder des Verbandes sind.

## Jena, 2. Mai. (Sonntagsabend.)

In eine Wohnung in der Laugner Straße in Gera wurde Sonntag nachmittag, als die Inhaber der Wohnung ausgegangen waren, eingebrochen. Der unbekannt: Dieb ist mittels Nachschlüssel eingedrungen und hat aus der Wohnung etwa 400 Mark Bargeld, gelbene Ringe, eine goldene Schlüsselkette, ein Schmuckstück-Portemonnaie sowie eine Brosche in Form eines Zweimalbüchels gestohlen. Bei diesen Diebstählen befindet sich die alte Erfahrung, daß derartige Stibühnen ihre Tätigkeit bei Beginn der kühlen Witterung aufnehmen, wenn das Publikum Spaziergänge unternimmt. Es ist deshalb nur zu

raten, alle Wertgegenstände so zu verwahren, daß sie von Dieben nicht gefunden werden.

Gera, 2. Mai. (Der ungeratene Sohn) einer hiesigen Familie verlor sich, die Eltern sind von etwa 800 Mark an sich zu bringen. Der trocke Bürliche hat die sauer erworbenen Holzgegenstände verkauft und nicht nur seiner Bekleidung entgegen, da die Angehörigen Anzeige erstattet haben.

(.) Leipzig, 2. Mai. (Folge eines schiefen Zufalls — Selbstmord im Eisenbahnwaggon. — Ein guter Tag.) Infolge eines schiefen Zufalles sprang am Montagabend in der zehnten Stunde die 28 Jahre alte Ehefrau eines Kaufmanns aus ihrem Fenster ihrer Wohnung in den Hof hinab, wobei sie auf einen Schleusenbedel zu fallen kam. Die Frau trug außer Knöchelbrillen auch innere Verletzungen davon. Mittels Rettungsautomobil wurde die Schwerverletzte in das Stadttrankenshaus übergeführt. — Erfolgreich hat sich heute während einer Eisenbahnfahrt von Leipzig nach Leipzig in einem Waggonbeil, in dem er sich allein befand, ein 19 Jahre alter Handlungsgehilfe. Was den jungen Mann zu der verweirtesten Tat veranlaßt, ist nicht bekannt. — Einen guten Tag machte in diesen Tagen die Polizei auf dem Wechplatz. Dort wurden 3 meist gut gekleidete Männer verhaftet, von denen der eine ein langgehafter jüdischer Einbrecher ist. Die Verhafteten stehen im Verdacht, den Einbruch in der Seumestraße begangen zu haben.

## Sport-Nachrichten.

Ein internationales Lawn-Tennis-Turnier veranstaltet, wie alljährlich der Akademische Sportverein 1910 Dresden (Mitglied des Deutschen Lawn-Tennis-Bundes) am 8. Juni und folgende Tage auf den Plätzen der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911, die eigens für die großen Turniere angelegt werden. Oberleichtsrichter ist Herr Dr. Johannes Wolf, während die Turnierleitung in Händen des Herrn Thortz-Kraer liegt. Das Programm umfaßt Herren-Einzel-, Paarspiel und das Damen-Einzel-, Paarspiel, Herren-Doppel-, Paarspiel und die Weierfähigkeit von Dresden, Damen-Einzel-, Paarspiel und Doppel-, außerdem fünf Vorgespielte. Die genaue Ausschreibung kann von der Geschäftsstelle des veranstaltenden Klubs, Dresden, Schornstraße 12, bezogen werden.

Der schottische Fußballmeister, die berühmten Glasgow Celtic's, besahen Anfang Mai den Kontinent und spielen am 13. Mai gegen eine repräsentative Dresdener Mannschaft auf dem Sportplatz der Internationalen Hygiene-Ausstellung. Es ist das einzige Spiel dieser berühmten Gäste auf deutschem Boden.

Zur österreichischen Alpenfahrt, die vom 1. u. 1. österreichischen Automobilklub ausgesprochen worden ist, sind insgesamt 63 Besetzungen eingegangen, darunter befinden sich 12 reichsdeutsche. Die Fahrt führt über mehrere hohe Alpenpässe und umfaßt insgesamt 1800 Km., die in vier Tagesetappen, ohne den Motor während der Fahrt abzulassen, zurückzuführen sind.

## Wetter-Aussichten.

3. Mai: Häufig windig, Bewölkt mit Regen, teils heiter.  
4. Mai: Windig, heiter, kühl, teils bewölkt.  
5. Mai: Windig mit Sonnenschein, ziemlich kühl, kalte Nacht.  
6. Mai: Teils bewölkt, vielfach heiter, kühl, Wind.

## Leitung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Breckmann; für Ausland und Letzte Nachrichten: Karl Weitzner; Feuilleton, Vermischtes usw.: Martin Feuchtwanger; für den Jekateilteil: Albert Barth, Druck und Verlag von Otto Hendel. Täglich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 12 Seiten. —

Alles neu macht der Mai: Gauspus, wenn Fußboden, Blumen, Teppichen, Fenster, gelbe Wände u. Decken, Fensterläden, Türen, Möbel, Eisenarbeiten, Mannen, Kronleuchter, Porzellanwaren — alles Blühbare — mit bunten Galm-Serp-Grün gereinigt werden. Eine ausgiebige, milde, paradiesische Weisheit lange als solche von bunten Seite gibt es wohl kaum, deshalb benutzen sich alle erhabenen Hausfrauen schon seit Jahren nur noch bunten Galm-Serp-Grün Seite mit totem Kreuzband.

Bims die Hand' mit Abrador!

Besonders preiswerte

# Mädchen-Hüte.

# Damen-Hüte

# Knaben-Hüte.

<b>Kleine Kinderglocke</b> mit englischer Band-Garnitur 4.75 4.25 3.50 2.50 1.95 1.50	<b>85</b> Pf.	<b>Matelotform</b> aus gutem Strohgewebe mit englischer Band-Garnitur 10.50 7.00 6.00 4.50 2.75 2.00 1.50	<b>85</b> Pf.	<b>Turban-Kappe</b> aus Fantasie-Borte genäht mit Samt oder türkischer Garnitur 5 5.75 8.50 8.35	<b>5</b> M.	<b>Knaben-Matelot</b> aus gutem Strohgewebe mit Bandgarnitur 1.50 1.10 90 75 40	<b>25</b> Pf.
<b>Matrosen-Hut</b> aus gutem Strohgewebe mit Band-Garnitur 4.15 3.25 2.25 1.65 1.15	<b>85</b> Pf.	<b>Glockenform</b> a. Panama, Palm- od. Leinenmit. m. Samt od. Atlas garn. u. Entas. 8.50 6.75 5.25 3.75	<b>2</b> M.	<b>Backfischhut</b> aus Spitzstreich mit Seide und Röschen reich garniert 16.00 12.50 12.50 9.50 7.75	<b>6</b> M.	<b>Seppel-Hut</b> aus gutem Strohgewebe mit langer Feder 1.65 1.45 1.15 85	<b>55</b> Pf.
<b>Kinderhut,</b> kl. Glockenform, aus prima Strohgewebe mit Seiden-, u. Blumen apart garniert 5.50 7.75 6.50 5.25 4.50 3.25	<b>2</b> M.	<b>Frauenhut</b> aus Bastgewebe, mit Seide und Blumen reich garniert 16.00 13.50 11.50 9.25 7.50 6.25 5.50	<b>4</b> M.	<b>Rembrandt</b> mod. Schantung, Palm- oder Sticker-Dessins mit eleg. engl. Garnitur 17.50 16.00 10.25	<b>7</b> M.	<b>Knaben-Hut</b> neueste Fassons mit Band-Garnitur 2.75 2.00 1.30	<b>98</b> Pf.
<b>Sticker-Hütchen,</b> moderne Formen, mit reicher Band- u. Blumen-Garnitur 9.50 7.00 6.50 4.50 3.50 2.25 1.50	<b>1</b> M.	<b>Backfischhut</b> aus Bast- oder Spitzstreich mit Seidenlagen reich garniert 13.50 12.50 9.50 8.75 6.50	<b>4</b> M.	<b>Grosser Rundhut</b> aus Spitze od. Rosshargef. mit. mit Rosenranken schick garniert 18.50 16.50 14.50 12.50 11.25	<b>9</b> M.	<b>Knab.-Stroh-Mütz.</b> Prinz Heinrich-Form, hell und dunkel 2.85 1.85 1.35	<b>1</b> M.
<b>Ballst-Sticker-Häubchen</b> mit Band-Garnitur, entzückende Neuheiten 3.75 2.75 2.00 1.45 90 60	<b>48</b> Pf.	<b>Zweispitz</b> aus prima Spitzstreich, mit Seide oder Samt apart garniert 8.00 6.25 5.00	<b>4</b> M.	<b>Toqueform</b> aus Rosenhaarst mit. sehr schick m. Blumen od. Federn garniert 24.00 22.50 18.50 14.50	<b>12</b> M.	<b>Süd-Wester</b> aus Stoffen engl. Art, marine Cheviot, limit. Leder u. Waschstoffen 2.00 1.70 1.10 85	<b>60</b> Pf.

# Geschäftshaus J. LEWIN

Halle a. S. Marktplatz 2 und 3.

